

Exkursionen im Naturpark Altmühltal

Didaktisch aufbereitete Exkursionsvorschläge für Schulklassen,
Jugendgruppen und Erwachsene

Heft A 4.1

Leben im Jura-Bauernhof-Museum

Hofstetten



Caroline Fischer

1998

Caroline Fischer: *Leben im Jura-Bauernhof-Museum Hofstetten*

In: Bauch, J., Hemmer, I. et al.: Exkursionen im Naturpark Altmühltal.
Didaktisch aufbereitete Exkursionsvorschläge für Schulklassen,
Jugendgruppen und Erwachsene. Heft A 4.1. Hrsg. v. Informations- und
Umweltzentrum Naturpark Altmühltal. Eichstätt 1998.

ISBN 3-927750-09-3

A. Die Exkursion im Überblick

Über 400 Jahre wurde der Kipferlerhof in Hofstetten bewirtschaftet. 1984 aber verstarb der letzte Hofeigentümer ohne Nachkommen zu hinterlassen. Erhalten blieb ein typisches Jura-Gehöft, dessen ursprüngliche Ausstattung fast vollständig vorhanden ist. Im Rahmen des Sonderprogrammes zur Erhaltung besonders wertvoller Jurabauten renovierte der Landkreis Eichstätt den Kipferlerhof und machte ihn als Museum der Öffentlichkeit zugänglich.

Das Jura-Bauernhof-Museum in Hofstetten ist zu jeder Zeit und mit allen Altersgruppen einen Besuch wert. Kaum ein Museum kann so originalgetreu und einladend die einstige bäuerliche Lebens- und Wirtschaftsweise erfahrbar machen. Im Jura-Bauernhof-Museum muß sich der Blick aber nicht ausschließlich zurück richten. Die vorliegende Exkursion möchte Anregungen geben, wie sich im Jura-Bauernhof-Museum auf lebendige Art und Weise Landschaft und Kultur aber auch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begegnen können.

Inhalt und Ziele der Gesamtexkursion

Die Exkursion bettet den Besuch im Jura-Bauernhof-Museum in eine jeweils 1,5 stündige Wanderung von Pfünz nach Hofstetten und zurück ein. Die Wanderung gibt Gelegenheit, die Kulturlandschaft bewußt zu erleben. Das typische Wechselspiel zwischen Mensch und Landschaft, wie es jedes Jurahaus und auch der Kipferlerhof widerspiegelt, kann so besser wahrgenommen und verstanden werden.

Mit Spaß und Kreativität sollen die Teilnehmenden das Museum und seine Ausstellungsstücke anhand von Leitfragen erkunden. Bau- und Funktionsweisen der Dinge des täglichen Bedarfs, Raritäten und Kuriositäten sollen gemeinsam herausgefunden werden. Die Ausstellungsstücke lassen Rückschlüsse auf die früheren Lebensgewohnheiten zu, die mit heutigen Denk-, Verhaltens- und Konsummustern verglichen werden sollen. Die Butterfässer, Krauthobel und Einmachgläser in der Speisekammer geben z. B. Aufschluß über das Essen, dessen Zubereitung und Konservierung mit großem Zeit- aber geringem Energieaufwand für Kühlen, Einfrieren, Transportieren etc. verbunden war.

Die Erkundung des Museums kann ganz allgemein oder unter thematischen Schwerpunkten, wie z. B. verwendete Materialien, Ernährung oder Kleidung im ehemaligen Kipferlerhof durchgeführt werden.

Zielgruppen

Die Exkursion kann mit allen Altersgruppen durchgeführt werden. Bei mehr als 18 Teilnehmenden und mindestens 2 Exkursionsleiter/-innen empfiehlt sich die Erkundung von Haus und Hof in zwei gegenläufigen Gruppen, um eine gute Sicht auf die Ausstellungsstücke zu gewährleisten.

Im Jura-Bauernhof-Museum bietet sich das Miteinander der Generationen an. Schulklassen können das Erfahrungswissen älterer Menschen nutzen, indem sie den Museumswart oder andere Museumsbesucher/-innen zu den Ausstellungsstücken befragen. Das Leben einst und jetzt hat u. a. direkten Bezug zum Heimat- und Sachkundeunterricht der 3. Klasse. Das Rahmenprogramm und die Lebensstildiskussion schaffen aber auch fächerübergreifende Anknüpfungspunkte für fast alle Klassenstufen und Schularten.

Planung und Organisation

Um die Planungs- und Handlungskompetenz der Teilnehmenden zu fördern, sollen diese möglichst umfassend an der Gestaltung und der Organisation der Exkursion beteiligt werden.

Anreise

Wichtig ist, daß es keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt, die Hofstetten zu „brauchbaren“ Zeiten anfahren. Von Eichstätt aus empfiehlt sich die Fahrt mit dem Bus der Linie 9232 Beilngries-Kipfenberg-Eichstätt bis Pfünz und von dort aus die ca. 1,5 stündige Wanderung auf dem Radwanderweg bis Hofstetten. Schön wäre es, wenn die Anreise nach Hofstetten Teil der Veranstaltung wäre, die gemeinsam mit den Teilnehmenden geplant und organisiert wird. Auskünfte, auch zu den verschiedensten Buslinien, erteilt das Informationszentrum Naturpark Altmühltal (Tel.: 08421 / 98760).

Gruppen müssen den Linienbus beim zuständigen Verkehrsunternehmen reservieren (Regional-Bus-Augsburg Hr. Franke Tel.: 08458 / 324911). Dort können auch die aktuellen Fahrpläne erfragt werden. Die Rückfahrt von Eichstätt nach Hofstetten kostet derzeit bis 12 Jahre DM 2,00 und ab 12 Jahre DM 3,90. Auch mit dem Rad läßt sich Hofstetten gut erreichen. Bequem, aber teuer und unökologisch, ist das Mieten eines Charterbusses.

Zeitlicher Rahmen (Vorschlag)

Eichstätt, Stadtbahnhof		ab (7.50) Uhr	10.29 Uhr
Pfünz, Eichstätter Straße			an 10.42 Uhr
Fußweg nach Hofstetten	(1,5h)		an 12.15 Uhr
Picknick, Naturerlebnis	(1h)		13.15 Uhr
Museumsbesuch	(2,5h)		bis 15.45 Uhr
Rückweg Pfünz	(1,5h)		bis 17.15 Uhr
Pfünz, Eichstätter Straße		ab (15.12) Uhr	17.29 Uhr
Eichstätt Stadtbahnhof			an 17.42 Uhr

Der letzte Bus von Pfünz nach Eichstätt fährt derzeit um 17.29 Uhr. Bitte bedenken Sie, daß die Busse nicht warten. Gehen Sie deshalb pünktlich zurück und passen Sie die veranschlagte Zeit für den Rückweg der Leistungsfähigkeit Ihrer Gruppe an. Dazu ist es hilfreich, wenn Sie auf dem Hinweg die Wanderzeit abzüglich der Pausen für Essen und Spiele im Blick haben.

Öffnungszeiten/Anmeldung

Das Bauernhofmuseum ist von Ende April bis Mitte Oktober geöffnet. Öffnungszeiten sind Di. bis Fr. 14.00 – 16.00 Uhr und Sa./So. von 14.00 – 17.00 Uhr. Die Anmeldung kann im Informationszentrum Naturpark Altmühltal in Eichstätt (Tel.: 08421-98760) oder bei Herrn Brandl, dem Museumswart, in Hofstetten erfolgen (Tel.: 08406-1200). Wenn Sie die Exkursion im vorgeschlagenen zeitlichen Rahmen durchführen, ist die Anmeldung erforderlich, da Sie vor der offiziellen Öffnungszeit in Hofstetten ankommen. Der Eintrittspreis für das Museum beträgt derzeit für Gruppen ab 20 Personen DM 2,00 pro Person für Erwachsene und für Schulklassen DM 1,00 pro Person.

Verpflegung

Das Picknick kann Teil der gemeinsamen Vorbereitung sein, v. a. wenn mit dem Besuch im Jura-Bauernhof-Museum der Themenschwerpunkt Ernährung einst und jetzt verbunden wird. Den Zielen nachhaltiger Entwicklung entsprechend, könnte die Brotzeit z. B. nach folgenden Kriterien zusammengestellt werden: gesund, unverpackt, möglichst regional und ökologisch erzeugt und/oder aus fairem Handel (z. B. Südfrüchte, Schokolade falls unbedingt erwünscht).

Checkliste zur Vorbereitung der Exkursion

haben wir...

- den Museumsbesuch angemeldet
- den Linienbus reserviert
- den aktuellen Busfahrplan besorgt
- den zeitlichen Ablauf im Kopf
- die Unterlagen eingepackt
- evtl. Becherlupen, Taschenmesser etc. dabei
- Eintritts- und Fahrgelder eingesammelt

Leben im Jura-Bauernhof-Museum
- Die Standorte und Themen im Überblick -

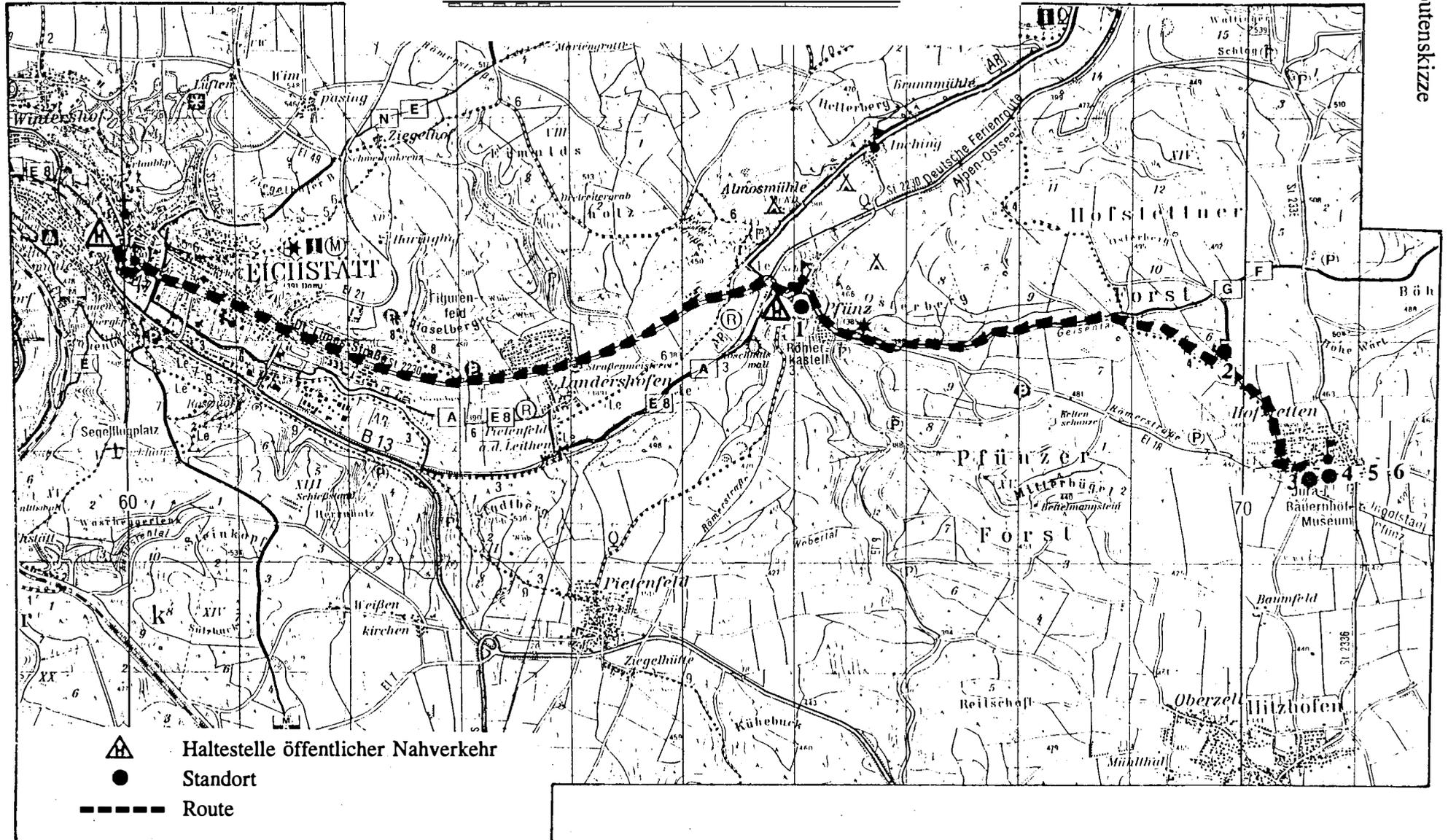
Standort	Inhaltliche Schwerpunkte	Medien
1. Pfünz	Orientierung <input type="checkbox"/> Weg nach Hofstetten <input type="checkbox"/> Häuserlandschaft	Topographische Karte
2. Radwanderweg	Kulturlandschaft je nach Themenschwerpunkt <input type="checkbox"/> Bodenbeschaffenheit, Ausgangsmaterial <input type="checkbox"/> Wirtschaftswald <input type="checkbox"/> Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung <input type="checkbox"/> Picknick	Evtl. Becheriupen
3. Feldflora-Reservat (fakultativ)	Historische Dreifelderwirtschaft <input type="checkbox"/> Feldflora und Fauna <input type="checkbox"/> Flachsanbau	Lehrpfadtafel
4. Bauernhof-Museum	Einführung <input type="checkbox"/> Hofgeschichte <input type="checkbox"/> Jurabauweise und Materialien	Museumsführer
5. Gebäude	Erkundung <input type="checkbox"/> Wohnstallhaus <input type="checkbox"/> Scheune <input type="checkbox"/> Bienenhaus	Leitfragen
6. Garten	„Sinneswandel“ <input type="checkbox"/> den Garten genießen <input type="checkbox"/> gestaltend tätig werden <input type="checkbox"/> innehalten und reflektieren	Evtl. Material zum Gestalten

Maßstab 1: 50 000

1 cm der Karte entspricht 500 m der Natur

Meter 1000 500 0 1 2 3 Kilometer

Routenskizze



-  Haltestelle öffentlicher Nahverkehr
-  Standort
-  Route

B. Die Standorte im einzelnen

Standort 1 Pfünz

Ziele - Orientierung

Didaktisch-methodische Hinweise:

Weg nach Hofstetten

Bereits während der Fahrt können die Teilnehmenden den Routenverlauf auf einem Kartenausschnitt mitverfolgen und farblich einzeichnen. Von der Bushaltestelle Eichstätter Straße in Pfünz folgt die Gruppe der abknickenden Vorfahrtsstraße bis zur Ecke Alte Dorfstraße. Auf dem Dorfanger mit dem Maibaum soll sich die Gruppe sammeln und sich auf der Karte orientieren. Der Radwanderweg und die Straße nach Hofstetten sind aber gut ausgeschildert und lassen sich auch ohne Karte finden.

Häuserlandschaft

An dieser Stelle lohnt sich die bewusste Wahrnehmung der Häuserlandschaft in Pfünz. Nicht nur wegen ihres baulichen Zustands heben sich zwei alte Jurahäuser von den restlichen Gebäuden ab. Früher wurden die Dörfer der Altmühlalb von den Jurahäusern mit ihren typischen Kalkplattendächern geprägt. Heute ist der Großteil dieser Häuser abgerissen und durch Neubauten ersetzt oder dem Verfall preisgegeben worden. Es gibt aber auch ein paar Gegenbeispiele, nicht nur das Jura-Bauernhof-Museum in Hofstetten.

Den Blick auf die regionaltypische Kulturlandschaft gerichtet, geht es nun weiter auf der Staatsstraße nach Hofstetten. Nach einem guten Stück folgen wir dem Radwanderweg und biegen links in den Wald ein.

Standort 2 Radwanderweg

Ziele - Wandern und Kulturlandschaft erleben

Didaktisch-methodische Hinweise:

Der Radwanderweg ist tief in den Wald eingeschnitten und gibt gelegentlich den Blick auf den lehmigen und steinigen Untergrund in dieser Region frei. Abwechselnd führt der Weg vorbei an Fichtenmonokulturen und Buchenmischwald. Spätestens wenn der Radwanderweg kurz vor Hofstetten den Wald verläßt und sich die landwirtschaftliche Flur ausbreitet sollte eine kurze oder längere Pause auch zum sinnlichen Erleben der Kulturlandschaft genutzt werden.

Die Teilnehmer/-innen können z. B.:

- einen besonderen Stein suchen
- Steine aneinanderklopfen und einen gemeinsamen Rhythmus finden
- aus Lehm eine kleine Figur formen
- Gegenstände mit bestimmten Eigenschaften suchen (z. B. harter Stein, morsches Holz etc.)
- mit Becherlupen Strukturen entdecken
- aus Ästen ein Waldsofa bauen
- Umfang und Alter von Bäumen schätzen
- sich mit geschlossenen Augen an die Natur heranführen
- landwirtschaftliche Kulturpflanzen bestimmen
- an Getreide riechen
- etc.

Die gemeinsame Brotzeit kann sich hier anschließen oder erst kurz vor der Museums-erkundung eingenommen werden.

Nach der Pause folgen wir dem Radwanderweg bis zur Schloßstraße in der Ortsmitte von Hofstetten.

Standort 3 Feldflora-Reservat (fakultativ)

Ziele - Historische Dreifelderwirtschaft und alte Kulturpflanzen

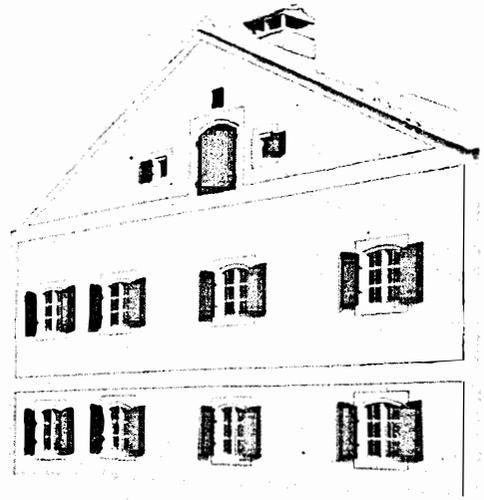
Didaktisch-methodische Hinweise:

Anstatt an der Schloßstraße links zum Jura-Bauernhof-Museums abzubiegen kann ein kurzer Abstecher zum nur wenige Meter entfernten Feldflora-Reservat gemacht werden. Wir überqueren dazu die Hauptstraße und folgen dem Radwanderweg bis zur Lehrpfad-tafel am Feldflora-Reservat. Auf der Tafel finden wir eine kurze Information über die historische Dreifelderwirtschaft und eine Beschreibung selten gewordener Ackerun-kräuter und alter landwirtschaftlicher Kultursorten (vgl. Heft A 4.2.).

Der angebaute Buchweizen lädt zum Probieren ein. Auf jeden Fall sollte auch der angebaute Flachs Beachtung finden. Wenn die kräftig blauen Blüten bereits abgefallen sind, läßt sich der Flachs leicht an den großen runden Samenkapseln erkennen. Jede/-r kann versuchen mit dem Fingernagel die festen Stengelfasern freizulegen. Viele alte Gerätschaften und Ausstellungsstücke weisen im benachbarten Bauernhofmuseum auf die Produktion und Verarbeitung von Flachs hin, der für die Herstellung von Leinen benötigt wurde.

Standort 4

Jura-Bauernhof-Museum



Ziele - Einführung

Didaktisch-methodische Hinweise:

Hofgeschichte

Aus dem Museumsführer, der für DM 2,00 im Informationszentrum Naturpark Altmühltal oder an der Museumskasse erstanden werden kann, sollen die Teilnehmenden einen kurzen Abriss über die Hofgeschichte vorbereiten oder spontan vortragen.

1551 wird der Hof das erstmal urkundlich erwähnt. In den folgenden 225 Jahren wechselt das Anwesen mehrmals seine Besitzer. 1786 erwerben der Schneidermeister Ignaz Schermer und seine Frau Getraud den Hof und übergeben ihn an ihren Sohn Sebastian Albrecht. Bis zum Jahre 1984 bleibt der Kipferlerhof im Besitz der Familie Albrecht. Im Jahr 1984 erlischt das Geschlecht der Albrecht, das fast 200 Jahre den Hof besaß. Um das einzigartige Gehöft zu bewahren, verwirklicht der Landkreis Eichstätt 1986 das Jura-Bauernhof-Museum an Ort und Stelle.

Jurabauweise

Die Teilnehmer/-innen sollen beschreiben, wo die Verwendung von Holz und Jurasteinen an Haupt- und Nebengebäuden ins Auge fällt. Gruppen, die nicht aus dem Naturpark Altmühltal kommen, können sich überlegen, wie sich die traditionelle Bauweise in ihrer Heimat vom Jurabaustil unterscheidet und in welchem Zusammenhang dort die verwendeten Materialien mit der umgebenden Landschaft stehen.

Wie fast alle alten Jurahäuser spiegelt auch der ehemalige Kipferlerhof in harmonischer Weise die umgebende Landschaft wider. Alle Materialien wurden in der näheren Umgebung gewonnen, z. B. das Holz für die Balken, Böden, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände oder Steine für Dächer, Mauern, Böden oder Tröge.

Die Gruppe betritt unter dem eichernen Türstock hindurch das Wohnhaus und begibt sich in die Stube. Die Stühle und Bänke laden zum Hinsetzen und Verweilen ein.

Standort 5

Gebäude

Ziele - Erkundung

Didaktisch-methodische Hinweise:

Im Jura-Bauernhof-Museum ist es möglich, viele Ausstellungsstücke in Gebrauch zu nehmen und im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Der Neugierde und dem Spieltrieb von Kindern und Erwachsenen sollte hier freier Lauf gelassen werden.

Anhand von Leitfragen können Teilnehmende und Exkursionsleitung der früheren Lebens- und Wirtschaftsweise themenorientiert nachgehen. Dabei kommt es weniger auf die vollkommen korrekte Beantwortung der Fragen an, als vielmehr auf den Anstoß zum eigenen Nachdenken und bewußten Wahrnehmen.

Untere Stube

- welche Ausstellungsstücke sehen wir in diesem Raum, die mit der Herstellung von Kleidung zusammenhängen?
(die mit dem Essen zu tun haben, die aus Holz oder anderen Materialien der näheren Umgebung gefertigt wurden...)
- wann und wozu haben die Menschen diese Ausstellungsstücke benützt?
- wie haben die Menschen den Feierabend verbracht?
- wie verbringen wir unsere Abende?

Tenner

- wozu wurde der Trog im unteren Hausflur, der Keller benötigt?
- was steht in unserem Keller, woher kommt unser Wasser?

Rußkuchl, Speisekammer

wie wurden die Öfen geschürt, das Wasser erwärmt?

welche Ausstellungsstücke machen Lust zum Ausprobieren?

woher stammten die Nahrungsmittel, die hier verarbeitet wurden?

wie wurden die Nahrungsmittel aufbewahrt?

wer erzeugt, konserviert, verarbeitet unsere Nahrungsmittel?

könnten wir ohne Kühlschrank, Gefriertruhe und Supermarkt auskommen?



Oberer Gang

- wie und aus welchen Materialien wurde der Kipferlerhof erbaut?

Hintere Kammer

- aus welchen Materialien wurden die Betten, Matratzen, Kissen, Bettbezüge gefertigt?
- aus welchen Pflanzenfasern wurde das Leinen im Schrank gewebt?
- welche Faserpflanzen wurden bzw. werden in unserer Region noch erzeugt?
- wo, wie und aus welchen Materialien werden unsere Betten, Matratzen, Kleider gefertigt? Welcher Bezug besteht zur Situation der Umwelt und der Menschen bei uns und in anderen Teilen der Welt?

Obere Stube

- wie viele Kleider hängen im Schrank?
- wie wurde das Sonntagsgewand gearbeitet? (modisch, zeitlos elegant, unförmig, warm, langweilig, aufwendig, aus Resten, aus edlen Stoffen...? – bitte untersuchen)
- wie viele Hosen, T-Shirts, Pullis, Kleider sind in unserem Schrank? (bitte schätzen)
- wie wertvoll war/ist Kleidung früher und heute?
- wie war/ist der Umgang mit Kleidung früher und heute?

Dachboden

- welche Ausstellungsstücke wurden zur Erstellung von Kleidung verwendet?
- wie wurden Altkleider früher verwertet?
- was passiert heute mit unseren Altkleidern?
- die Kinderschlitten sind auch ein Beispiel für die Wiederverwendung alter Materialien. Wie viele Möglichkeiten gibt es, um Holz wieder zu verwenden?
- woraus wurde der massive Dachstuhl gefertigt, der das schwere Legschieferdach trägt?
- welche Ausstellungsstücke wurden für die Zubereitung von Lebensmitteln benötigt?

Stallungen

- welche Tiere wurden auf dem Hof gehalten?
- aus welchem Grund wurden die Tiere gehalten?
- wie wurden die Tiere gefüttert und getränkt?
- woher beziehen wir heute unsere Wolle, unser Leder, unsere Milch, unser Fleisch?

Scheune

- welche Geräte dienten der Bearbeitung von Flachs? (Flachs hecheln am besten selbst ausprobieren)
- welche Geräte dienten der Erstellung von Stoffen?
- welche Geräte dienten der Pflege von Textilien?
- warum geht von unserem Umgang mit Kleidung eine stärkere Umweltbelastung aus?
- aus welchen Materialien besteht wohl der Boden in der Scheune?

Bienenstand

- aus welchen Materialien wurden die Bienenkörbe und -kästen gefertigt?
- weshalb war Honig früher so wertvoll?
- woher stammt der Honig, den wir konsumieren?
- welche Folgen könnte unser Konsumverhalten für die Imker bei uns und in Entwicklungsländern haben?
- Welche Bedeutung haben die Bienen gerade für den angrenzenden Obst- und Gemüsegarten?

Wichtige Helfer bei der Erkundung und der Beantwortung einzelner Fragen können die eigene Phantasie aber auch der Museumswart, ältere Museumsbesucher/-innen oder der hervorragend aufgemachte Museumsführer sein. Die Teilnehmer/-innen sollen aber nicht durch das „Konsumieren“ des Führers an der eigenen Wahrnehmung gehindert werden.

Ziele – „Sinneswandel“:***Didaktisch-methodische Hinweise:*****Den Garten genießen**

Der Garten des Jura-Bauernhof-Museums lädt geradezu dazu ein, die Vielfalt der Pflanzen auch sinnlich zu erfahren. Gewürzpflanzen sollen zwischen den Fingern zerrieben, berochen oder geschmeckt werden. Falls Früchte gerade reif sind, dürfen sie gerne einmal gekostet werden.

Gestaltend tätig werden

Wenn noch Zeit dazu besteht, kann die Erkundung des Museums mit handwerklichen Tätigkeiten verbunden werden, je nach Schwerpunkt z. B. das Bearbeiten von Holz, Filzen von Wolle, das Hecheln von Flachs, Arbeiten mit Lehm etc..

Innehalten und Reflektieren

Am Ende steht die Reflexion über das, was an der früheren Lebens- und Wirtschaftsweise positiv war und vielleicht für die Zukunft Gültigkeit haben könnte.

Regionalität, Saisonalität, Langlebigkeit, Reparatur- und Wiederverwertbarkeit, Genügsamkeit und Achtsamkeit sollen als grundlegende Prinzipien erkannt und im Hinblick auf zukunftsfähige Entwicklungsmodelle diskutiert werden.

Die Exkursion soll aber nicht im naiven Traum von der guten alten Zeit enden, sondern zur aktiven Mitgestaltung unserer Industriegesellschaft motivieren.

C. Literaturempfehlung:

Zecherle, K., Haus und Hof im Altmühljura
Führer durch das Jura-Bauernhof-Museum in Hofstetten
Landkreis Eichstätt, 1986

Eichstätt 1998

Caroline Fischer arbeitet als freiberufliche Umweltpädagogin im Informations- und Umweltzentrum Naturpark Altmühltal.